



## **Ein neues Aufzuchtssystem für Puten bis zur sechsten Lebenswoche unter besonderer Berücksichtigung einer optimalen Klimagestaltung**

**Albert Vink und Jan Bazuin**

Die Putenfleischproduktion ist in den letzten 10 Jahren immer weiter gestiegen. Weltweit war die durchschnittliche Zunahme ungefähr 2 % pro Jahr. Auch die tägliche Gewichtszunahme der Tiere wird noch immer höher. Andererseits hat es neue Krankheiten gegeben und die Benutzung von Antibiotika im Futter ist verboten worden. Deswegen ist es heute schwierig, die Tiere gesund zu halten. Im Besonderen die Hähne sind heute sehr empfindlich und nur mit einem optimalen Management bleiben die Tiere gesund. Aus diesen Gründen sind die tierärztlichen Kosten in den letzten 10 Jahren sehr gestiegen. Ausserdem sind in fast allen Ländern mit Putenfarmen die Betriebe auf einige Regionen konzentriert. Das hat große Vorteile, zum Beispiel viel Sachverstand bei Futterfirmen, Tierärzten und Schlachthäusern. Oft werden bessere Preise erzielt. Der große Nachteil ist die Hygiene. Ein kleines Gebiet mit vielen Betrieben ist aus der Sicht der Hygiene und der Tiergesundheit eigentlich wie ein sehr großer Betrieb mit Tieren unterschiedlichen Alters anzusehen.

In der Aufzuchtperiode, in den ersten 6 Wochen, ist die Tiergesundheit oft ein großes Problem. Viele Verluste, viel Anwendung von Antibiotika und eine schlechte Uniformität sind oft die Folge von Krankheiten in dieser Zeit. Dadurch werden auch die Impfungen später oder sogar überhaupt nicht gegeben, und es entstehen dadurch auch mehr Probleme im Mastbetrieb. Es kostet viel Arbeit und Geld, diese Probleme zu lösen. Auch die Arbeitsfreude ist natürlich nicht hoch.

Viele Putenbetriebe wechseln vom „Zwei-Alterssystem“ (jede 18 Wochen neue Kücken) nach „all in – all out“, alle 23 Wochen neue Tiere. Manchmal geht es besser, aber in Gebieten mit vielen Putenbetrieben entspricht das Resultat nicht den Erwartungen. Auch fangen einige Bauern an, 5 Wochen alte Tiere von Aufzuchtbetrieben zu kaufen. In den USA haben viele Integrationen unterschiedliche Aufzucht- und Endmastbetriebe.

Vencomatic, eine weltweit active Firma für Geflügelsysteme, entwickelten ein Putenaufzuchtssystem für Tiere bis zu einem Alter von 6 Wochen in Zusammenarbeit mit zwei Forschern, Geflügeltierarzt Albert Vink und Agrar-Ingenieur Jan Bazuin. In diesem System leben die Puten auf einem Fliessband mit aufgestreuten Hobelspänen. Beim Ausladen der Tiere dreht man das Band ab, der Kot und die Tiere werden getrennt und automatisch auf einen LKW geladen. Das wichtigste des neuen Systems ist die Klimakontrolle. Die frische Luft wird vorgeheizt und mit einer kontrollierten Geschwindigkeit zwischen die Tiere gebracht. Dadurch gibt es niemals Zugluft. Andere Vorteile sind die reduzierten Arbeits- und Heizkosten und wichtig wegen Schwarzkopf, der Bauer braucht sich nicht zwischen die Tiere zu begeben.

Ab September 2003 sind 6 Durchgänge von 6000 bis 9000 Tieren in einem Betrieb getestet worden. Bei den ersten 4 Gruppen wurde mit einer gleichmäßigen Raumtemperatur begonnen. Das hatte zu viele Nachteile: bei einer niedrigen Temperatur kriechen die Tiere zu viel zusammen, bei einer hohen Temperatur wird die Futteraufnahme sehr negativ beeinflusst. Deswegen gab es in der ersten Woche nur mäßige Resultate. Aber ab dem 8. Tag waren alle Durchgänge immer ohne Probleme.

Seit dem 5. Durchgang wurden Infrarotlampen benutzt und auf diese Weise die Lokalheizung mit einer niedrigen Raumtemperatur eingeführt. Am ersten Tag wird mit einer Raumtemperatur von 30 Grad Celsius begonnen und dann die Temperatur um 2,5

---

Grad pro Woche bis auf 20 Grad am Ende der 4. Woche reduziert. Die Temperatur unter den Infrarotlampen beträgt ungefähr 40 Grad. Dies alles resultiert in ein sehr gutes Klima mit gesunden Puten, die viel Futter aufnehmen. Im System werden keine Ringe benutzt!

Gesunde Puten nach sechs Wochen sind schön, aber nicht genug. Sie müssen bis zum Ende gesund bleiben. Deswegen wird ein schweres Impfprogramm durchgeführt. Am ersten Tag TRT sprühen, am neunten Tag ND durchs Trinkwasser geben, zwischen dem 14. und dem 28. Tag zweimal eine Impfung mit der Nadel gegen ND, TRT und ORT und schliesslich am 29. Lebenstag eine HE Impfung durchs Trinkwasser. Das Resultat dieses Impfprogrammes ist, dass die Puten völlig geschützt gegen diese Krankheiten sind, wenn sie nach sechs Wochen zum Mastbetrieb ausgestellt werden. Am Ende der Mastperiode gab es für die ersten vier Durchgänge durchschnittliche Resultate. Der fünfte Durchgang war sehr gut und die Tiere von der sechsten Gruppe sahen auch sehr gut aus. Diese sind nun sechzehn Wochen alt. Die Planung, noch zwei bis vier Gruppen in das Probesystem einzustallen, um weitere Daten zu sammeln.

Zusammenfassend kann man sagen, dass dieses System sehr gute Möglichkeiten hat, um die Gesundheit der Tiere und den Ertrag der Putenhaltung durch Reduzierung von Antibiotikagebrauch, Reduzierung von Krankheiten der Tiere und Beschränkung von Heizkosten stark zu verbessern.

[www.vencomatic.com](http://www.vencomatic.com)